

Amstettner Symphonieorchester

Name der Organisation: Amstettner Symphonieorchester

erfasst als: Orchester Ensemble

Informationstext:

Die Wurzeln der wechselvollen Geschichte des Amstettner Symphonieorchesters reichen bis ins 19. Jahrhundert zurück. 1894 fanden sich alle musikalischen Kräfte Amstettens in der "Philharmonischen Gesellschaft" zusammen; Nachfolgeorganisationen waren 1938 das von Ferdinand Blank gegründete Kreissymphonieorchester und das 1946 von Arthur Golser initiierte Bezirkssymphonieorchester. Letzteres war mit 86 Musikern der größte Klangkörper, der je in Amstetten bestand. Es löste sich jedoch schon 1947 aufgrund der ungünstigen Zeitumstände wieder auf.

In den Nachkriegsjahren war es der Amstettner Baumeister Hans Schachner, der einen Klangkörper aus einigen musikbegeisterten Idealisten aus Amstetten und der Region zusammenbrachte, aus denen 1950 das Amstettner Symphonieorchester (ASO) hervorging. Die erste Probe fand am 13.12.1950, das erste Konzert am 14.6.1951 im Großen Stadtsaal unter der Leitung von Franz Roller statt.

Seit damals hat das Amstettner Symphonieorchester in 230 Konzerten, vorwiegend im Bezirk Amstetten, musiziert. Den Schwerpunkt des Repertoires bildeten stets Werke aus der Wiener Klassik und der Romantik; aber auch Barockmusik und Kompositionen des 20. Jahrhunderts wurden regelmäßig aufgeführt. Insgesamt hat das ASO seit seiner Gründung mehr als 350 verschiedene Werke musiziert; im Herbst 2009 brachte das Orchester auch ein Werk zur Uraufführung.

Die künstlerische Leitung hatten lange Zeit immer Dirigenten aus der Region inne. Besonders prägend waren Erich Kolar (1955-1973) und Günther Steinböck (1974-1984/1986), der 1984 auch die erste Auslandsreise mit dem Orchester nach Pergine (Italien) unternahm.

Danach leiteten Wilfried Gugler, Wolfgang Sobotka, Thomas Böttcher, Robert Zelzer und Emanuel Schulz das ASO; für einzelne Konzerte standen auch Rudolf Streicher und Kurt

Dlouhy am Dirigentenpult.

Seit Herbst 2004 ist Thomas Schnabel künstlerischer Leiter des ASO. Unter seiner Leitung erweiterte das Orchester sein Repertoire stark zu Werken der Barockmusik und des 20. Jahrhunderts hin. Die in den letzten beiden Jahren gespielten Komponisten (Bach, Händel, Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann, Dvorak, Brahms, Rossini, Weber, Berlioz, Grieg, Sibelius, Elgar, Borodin, Fucik, R. Strauss, Gershwin, Bartok, Kodaly, Prokofjew, Schostakowitsch, Chatschaturjan, Bernstein, Einem, Freunthaller, Batik) geben Zeugnis von der stilistischen Vielfalt der Konzertprogramme. Verstärkte Bemühungen um die heimischen Musiker sowie eine gezielte Integration von Nachwuchstalenten ins Orchester haben bewirkt, dass das ASO mittlerweile fast ohne Substituten auskommt und sich somit fast ausschließlich aus heimischen, nichtprofessionellen MusikerInnen zusammensetzt.

In früheren Jahren gab es eine regelmäßige Zusammenarbeit des ASO mit einheimischen Chören, aus denen u. a. Aufführungen von Mendelssohns "Paulus" (1973) oder Händels "Messias" (1978) resultierten. Mit der Aufführung von Beethovens "Chorfantasie" anlässlich des Jubiläumskonzertes "25 Jahre Johann-Pözl-Halle" im November 2007 hat das ASO auch an diese langjährige Tradition des Musizierens mit heimischen Chören wieder angeschlossen.

Seit 1973 spielt das ASO auch immer wieder in kleineren Besetzungen; v. a. verschiedene Streichquartettformationen des ASO können auf viele Aufführungen zurückblicken. In diesem Zusammenhang ist auch die Bedeutung des ASO in der Mitwirkung bei kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Ereignissen in der Region hervorzuheben.

Das ASO ist die einzige kulturelle Institution Amstettens, die seit ihrer Gründung alljährlich bei den Amstettener Kulturwochen vertreten war. In den Jahren 1983-86 haben Musiker aus dem ASO auch bei Aufführungen der Sommeroperette Amstetten mitgewirkt.

Das ASO hat im Laufe seiner Geschichte mit zahlreichen bedeutenden Solisten wie Heinrich Schiff, Rainer Küchl und Ludwig Str

1. Violine

Milkana Schlosser (Konzertmeisterin)

Helmut Binder

Anna Dirnberger

Dietmar Fuchsloch

Ulrike Gerstmayr

Hans-Martin Gruber

Hans Jörg Hinterlehner
Monika Hinterlehner
Helga Hofer
Ulla Obereigner
Stefan Schimanko
Birgit Zepic
Vira Zhuk

2. Violine

Ernst Kashofer (Stimmführer)
Christa Ciuciu
Barbara Dietl
Sophie Diridl
Barbara Drexler
Franz Gatterbauer
Johann Kropfreiter
Johann Ladstätter
Sophia Lehner
Anna Mourgulets
Hanna Narowetz
Annette Rösch
Eva Sonnleitner
Brigitte Suttner

Viola

Stefanie Kropfreiter (Stimmführerin)
Ingrid Grimas
Herta Fröschl
Renate Lettner
Hannes Ott
Veronika Pogacar
Franz Stierschneider
Luise Stolz
Ernst Streicher

Violoncello

Martin Hinterndorfer (Stimmführer)
Margarete Birnbaum
Irene Frank
Lisa Gallhuber

Johanna Kropfreiter
Ursula Kropfreiter
Ilse Latzelsberger
Franz Lehner
Thomas Muttenthaler
Sigrid Narowetz
Uli Schimanko
Eva Schnabel
Nicola Yamazaki

Kontrabass

Josef Steinlesberger (Stimmführer)
Martina Gaspar
Franz Moser
Harald Muttenthaler
Josef Rathbauer
Alois Schelch

Flöte

Edith Prettner
Helga Berndl
Regina Königslehner
Isabella Frenzl
Renate Futterknecht
Regina Parb
Gertrud Edelmayr

Oboe

Martina Ackerl
Wolfgang Kirchwegger
Cornelia Osanger

Englischhorn

Wolfgang Kirchwegger

Klarinette

Robert Hinterndorfer
Werner Krammer

Josef Halbmayr

Altsaxophon

Robert Pussecker

Cornelia Walter

Tenorsaxophon

Charly Kriener

Fagott

Andreas Fuchsluger

Dieter Bader

Anton Bischof

Gerhard Karoh

Horn

Michael Parzer

Markus Schmidtbauer

Florian Kerschbaumer

Raphaela Holzer

Sebastian Heigl

Trompete

Harald Zeidlhofer

Christian Schmidbauer

Hermann Maderthaler

Stefan Loibl

Florian Fichtinger

Markus Mistelbauer

Ewald Huber

Posaune

Bernhard Karoh

Ewald Edtbrustner

Taiko Distelberger

Tuba

Toni Huber

Christian Zeilinger

Pauken

Josef Kienesberger

Schlagwerk

Bernhard Kienesberger

Michaela Zrelski

David Pöchlauer

Harfe

Eva Wallisch

Klavier

Ulrich Hofmayr

Celesta

Julia Szegedi